

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1928)

Artikel: Etwas von der Nelke
Autor: Kiebler, U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

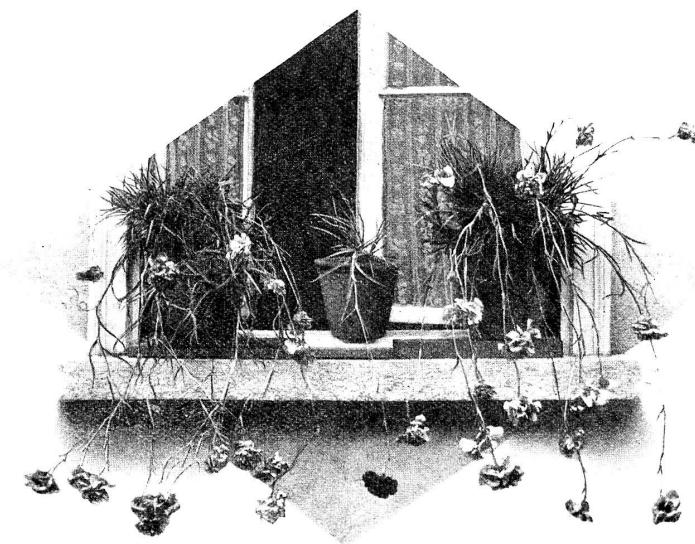
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HÄNGENELKEN
vor einem Fenster
in Poschiavo

U. KIEBLER: *Etwas von der Nelke*

der Lieblingsblume der Bevölkerung Graubündens

Wahrscheinlich erfreut sich die Nelke schon seit mehr als einem Jahrhundert besonderer Wertschätzung des Bündner Volkes. Es gibt kaum einen Garten, der nicht neben andern Blumen auch noch wenigstens einen Nelkenstock aufweist, und von den Fensterbrettern und Lauben der modernen Bauten wie der braunen Holzhäuser entbieten oft meterlang herabhängende, mit Dutzenden von Blüten bedeckte Topfnelken dem Wanderer, der des Weges kommt, ihren Willkommensgruß. Es ist, als wollten sie dem Fremden zeigen, wie prächtig sie in der frischen Bergluft gedeihen, und ihm wünschen, daß das Bündner Klima ihm ebensogut bekommen möge.

Eine Zeitlang bildeten die Nelken in einigen Talschaften einen einträglichen Handelsartikel; ganz besonders war das im Puschlav und im Münstertal der Fall, aus welchen Talschaften alljährlich für Tausende von Franken Nelkenblumen in die Blumenmagazine des Ober- und Unterengadins wanderten. Heute ist diese einst so wichtige Hausindustrie fast ganz am Boden. Die sogen. Amerikanernelken haben unsern Bündnernelken den Rang abgewonnen. Diese amerikanische Nelkenrasse bringt edle Blüten auf langen, festen Stielen, die sich für die jetzt herrschende Art der Blumenbinderei besser eignen als die meist kurz- und schwachstielligen Topf-Chor-Nelken, zu welcher Klasse unsere Bündnernelken ausschließlich gehören.

Gewächshäusern gezogen werden und eignen sich nicht zur Garten- oder Topfkultur im Freien. In Santa Maria im Münstertal befindet sich ein Spezialgeschäft für die Kultur amerikanischer Nelken.

Wenn es vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus auch sehr zu bedauern ist, daß die Nelkenzucht als bedeutende Erwerbsquelle für unsere Bevölkerung verloren ging, so muß man es doch begrüßen, daß wenigstens die Liebhaberei für

diese Blumen nicht nur erhalten geblieben, sondern noch in der Zunahme begriffen ist. Die Nelke ist und bleibt mit unserem Volksleben verwoben. Für einen Bauernburschen auf dem Land gibt es keinen größeren Stolz, als wenn er am Sonntag eine Nelke auf den Hut oder ins Knopfloch stecken kann. Früher haben sich auch die Jungfrauen gerne mit einer Nelke geschmückt und würden das wohl auch heute noch tun, wenn die jetzige Kleidermode es erlauben würde, irgendwo Blumen anzustecken. Bei Verlobungen, Kindstaufen, Hochzeiten und andern freudigen und traurigen Familienanlässen spielen Nelken, wenn man sie bekommen kann, eine große Rolle.

Die große Vorliebe für diese Blume, die nicht umsonst als wissenschaftliche Bezeichnung den Namen „Dianthus“, d. h. Götterblume erhalten hat, röhrt aber nicht nur daher, daß ihr unser Klima selbst bis in die höchsten Siedlungen hinauf zusagt, sondern der Grund liegt auch noch darin, daß die abgeschnittenen Blumen sich sehr lange frisch halten und daß viele Sorten auch einen feinen Wohlgeruch ausströmen.

Das Interesse für die Nelkenzucht hat noch zugenommen, seit ganz neue Klassen von Nelken gezüchtet worden sind, die es ermöglichen, ohne große Mühe und Kosten das ganze Jahr über blühende Nelken zu haben.

Unsere Topf-Chor-Nelken müssen entweder durch Stecklinge oder durch Ableger vermehrt werden, was beides für den Laien etwas kompliziert ist. Durch Aussaat erhält man auch aus dem teuersten Samen immer einen hohen Prozentsatz einfache und kleinblumige Pflanzen, und außerdem blühen die Sämlinge erst im zweiten Jahre.

Nun hat man aber die Klasse der Chabaud-Remontant-Nelken gezüchtet und sie in letzter Zeit derart verbessert, daß uns diese Rasse sehr gute

Winter- und Frühjahrsblüher liefert. Wenn die Aussaat im Februar im Zimmer erfolgt oder man für wenig Geld sich im Frühling Setzlinge vom Gärtner verschafft, blühen diese Nelken im Garten bereits im August und beginnen also ihre Blüten zu entfalten, wenn die gewöhnlichen Gartennelken verblüht haben. In Töpfen kultiviert, lösen die Chabaudnelken auch die Topf-Chor-Nelken in der Blüte ab, und die Hauptblütezeit fällt auf den Winter. Bei einem einigermaßen sonnigen und nicht zu heißen Standort wird man bis tief in den Sommer hinein nicht ohne Blumen sein. Diese Rasse ist auch so verbessert worden, daß die Blüten von edler Form und Farbe sind und einfachblühende Pflanzen zu den Seltenheiten gehören. Die beigegebene Abbildung zeigt eine solche Chabaudnelke in voller Blüte. Alt werden freilich diese Nelken nicht, sie erschöpfen sich rasch durch ihren Blütenreichtum. Man müht sich deshalb nach der Hauptblütezeit nicht länger mit ihnen ab, sondern ersetzt sie durch junge Sämlinge.

Es ist hier nicht der Ort, näher auf die Pflege, Vermehrung und Ueberwinterung der Nelken einzutreten. Wer sich eingehend mit der Nelkenkultur befaßt, wird leicht selbst herausfinden, was zum freudigen Gediehen dieser Pflanzen beiträgt. Es gilt hier der Grundsatz: Frage deine Lieblinge, wie

sie gepflegt sein wollen; sie können es dir am besten sagen. Es darf übrigens hervorgehoben werden, daß es zahlreiche Nelkenliebhaberinnen gibt, die es meisterhaft verstehen, ohne besondere Hilfsmittel, oft in den zweifelhaftesten Gefäßen, wahre Ausstellungspflanzen zu ziehen. Ein Beispiel bilden die drei Pflanzen, die unsere Abbildung wiedergibt.

An manchen Orten ist ein wahrer Wettfeier entstanden zwischen den Blumenliebhaberinnen; jede will die schönsten Nelken haben. Daß dann ein solches gegenseitiges Sichanspornen geeignet ist, die Nelkenliebhaberei zu fördern, liegt auf der Hand.

Es wäre nur zu wünschen, daß in Zukunft das Interesse nicht nur etwas einseitig auf die Topfnelken beschränkt bleibe, sondern sich noch etwas mehr auf diejenigen Arten und Rassen ausdehne, die im Garten gezogen werden, wie die eigentlichen Gartennelken, die Federnelken, die Buschnelken und andere. Sie alle bereiten in der Kultur keine Schwierigkeiten, sind aber imstande, dem einfachsten Bauerngarten wie dem feinsten Villengarten zur schönsten Zierde zu gereichen.

Möge also in unserem Bündner Volke die Liebe zu den Nelken stets wachsen, so daß diese Blume immer mehr werde, was sie heute schon ist, die eigentliche Nationalblume Graubündens.



EINJÄHRIGE CHABAUDNELKE
in voller Blüte



K. Schnefenzburger, Chur
vorm. Eugen Weber / Telephon 555

Stets frische Riviera-Schnittblumen
Schöne Auswahl
in grünen und blühenden Pflanzen
Ruhante Preise, promptster Versand



Reise -Koffer, -Körbe, -Taschen
Schirme, Rucksäcke
Stöcke, Feine Lederwaren

Große Auswahl! / Billigste Preise!

Jörg-Zarn & Co., Chur
Poststraße Telephon 87

H. Hüni, Goldarbeiter, Chur
Martinsplatz

GOLD- UND SILBERWAREN
VERLÖBUNGSRINGE
BESTECKE in Silber und Alpacca versilbert, solid
UHREN und OPTIK



Herbst am Bristenzer See im Engadin

Gemälde von L. Steiner

Dreifarbenbdruck der Buchdruckerei Bischofberger & Hotzenköcherle, Chur